

Ein Wochenende ohne Fortune

Das dritte Duell der Saison zwischen den Red Ants und Dietlikon in der Unihockey-NLA der Frauen ging zum dritten Mal an den Meister. Auch gegen Piranha Chur gab es nichts zu holen.

WINTERTHUR/CHUR – In der ersten halben Stunde der Partie gegen Dietlikon passierte wenig. Von der Intensität, welche die Duell der ewigen Rivalen sonst jeweils ausmacht, war nichts zu sehen. Im Gegensatz zur letzten Begegnung verzichteten die Red Ants auf ihr Pressing, und da auch Dietlikon nicht mehr als nötig fürs Spiel tat, fielen bis zur 30. Minute keine Tore.

Mit nur noch zwei Linien sorgten dann die Red Ants als Erste für mehr Dampf – und traten damit eine kleine Torlawine los. Zwischen dem 0:1 durch Violetta Vögeli und dem 2:2 durch Julia Suter lagen keine fünf Minuten. Nach Tanja Stellas Abstauer in der 40. Minute stieg Dietlikon mit einer knappen Führung ins Schlussdrittel.

Später Ausgleich

Dort passierte wieder länger nichts. Die Red Ants vermochten keinen echten Druck aufzubauen und konnten mit Weitschüssen Laura Tomatis nicht beunruhigen, Dietlikon zeigte sich bei den Kontern ungefährlich. Die Partie plätscherte dahin, ehe Sandra Dirksen eher zufällig eine Minute vor Schluss doch noch der Ausgleich zum 3:3 gelang. Der geteilte Punkt nach 60 Minuten brachte den Red Ants wenig, Dietlikon hingegen den Verlust der Tabellenführung an Piranha Chur und den Zuschauern immerhin eine Ver-



Die Winterthurerin Michaela Kathriner (Mitte) scheitert an Dietlikons Torhüterin Laura Tomatis. Bild: Damian Keller

längerung mit anschliessendem Penaltyschiessen. In diesem trafen Alanko und Berner für Dietlikon sowie Malmberg für die Red Ants. Eberles Abschluss ging ins Aussennetz und Nötzli scheiterte an Tomatis. So entschied Dietlikon auch das dritte Duell der Saison für sich.

Piranha entschlossener

Schon wieder wollte es der unglückliche Spielplan so, dass den Red Ants im Rahmen einer Doppelrunde Dietlikon und Piranha Chur gegenüberstanden. Und auch diesmal setzte es im Spiel vom Sonntag die zweite Niederlage

ab. Ausreden suchte Red-Ants-Coach Rolf Kern keine – weder beim Spielplan noch bei den Schiedsrichtern, die ein Tor Piranhas zuließen, obwohl sie die Partie zuvor bereits unterbrochen hatten. «Heute waren wir einfach schlecht», befand er und meinte damit auch das Abschlussverhalten seines Teams. «Es ist einfach enorm, was wir für unsere Tore für einen Aufwand betreiben müssen, während wir den Gegnern zum Teil Tore regelrecht schenken.»

Trotz drei Treffern Daniela Stettlers reisten die Red Ants ohne Punkte und 7:4 geschlagen aus dem Bündnerland

ab. Piranha glänzte nicht nur durch Corin Rüttimann (vier Treffer), sondern auch mit den Kujala-Zwillingen – ausländische Skorerpunkte fehlen den Red Ants in dieser Saison fast vollkommen.

In den sechs Begegnungen mit Dietlikon und Piranha in der Regular Season waren die Red Ants zwar viermal knapp dran oder schafften es bis in die Verlängerung. Siege gegen die grossen Rivalinnen gab es aber nur im Cup (Piranha) bzw. Europacup (Dietlikon). Die Winterthurerinnen werden sich für den Cupfinal vom 6. März und die danach folgenden Playoffs etwas überlegen müssen. (dk)

Yellow-Frauen erhalten eine Lehrstunde

In der letzten Partie der Finalrunden-Hinspiele bezogen die NLA-Handballerinnen Yellows auswärts beim LC Brühl eine 21:39-Kanterniederlage.

BRÜHL – Trotz der klaren Niederlage verbleiben die Winterthurerinnen vor einem dreiwöchigen Meisterschaftsunterbruch auf dem vierten Tabellenrang. Genau dieser Rang und damit der Einzug in den nächstjährigen Europacup-Wettbewerb bleibt das Finalrundenziel der Yellow-Frauen, eine Niederlage gegen den LC Brühl war darin budgetiert.

Bereits zu Saisonbeginn steckte Yellow-Trainer Sacha von der Crone jedoch das Ziel, einmal Punkte gegen eine der besten drei Mannschaften des Landes zu holen. Das gelang bis zur Partie am Samstag gegen den LC Brühl nicht. Nach dem Auftritt in der St. Galler Kreuzbleichehalle muss gesagt werden, dass Yellow von einem Überraschungscoup in dieser Saison noch nie so weit entfernt war.

Immerhin gelang den Winterthurerinnen ein vernünftiger Start. In der Startviertelstunde spielte der Aussenreiter so stark wie noch nie in der bisherigen Finalrunde. 1:0, 2:1 und 4:2 führte Yellow bei den Brühlerinnen, die sich nach einer mässigen Qualifikation in den letzten Partien regelmässig steigerten und mittlerweile auf gutem Weg sind, ihren Titel zu verteidigen und damit zum 29. Mal Meister zu werden.

Im Angriff ungenügend

Dass Yellow nach einem zwischenzeitlichen 5:5 in der 24. Minute bereits 10:17 zurücklag, hatte seine Gründe vor allem in einer stetig nachlassenden Angriffsleistung. Wer zwei Siebenmeterchancen vergeblich und den einen oder anderen technischen Fehler begeht, wird von einem Spitzenteam wie Brühl

sofort bestraft. Gegen die zahlreichen Konter konnte auch Torhüterin Jenny Hofstetter, die ansonsten ansprechend hielt, nichts ausrichten.

Im Gegensatz zu den St. Gallerinnen, bei denen jede auf dem Platz stehende Akteurin gut für Tore war und entsprechendem Druck entwickeln konnte, war Yellows Offensive diesmal fast alleine auf die Schussstärke von Aufbauerin Daniela Herzog angewiesen. Daneben waren nur noch Kreisanspiele auf Noriane Sievi mit Erfolg beschieden. Insbesondere von den Aussenspielerinnen kam auch nach der Pause eindeutig zu wenig.

Sie hätten ihre Rückraumkolleginnen, die gegen die massierte Brühl-Abwehr immer wieder geblockt wurden, entlasten können, ja müssen. Dazu hatten sie ihre Chancen durchaus, scheiterten an den Brühl-Torhüterinnen jedoch, selbst aus verheissungsvollen Positionen. Zumindest von der Effizienz her und weil bei Yellow nur noch Torhüterin Stefanie Hiltbrunner stark spielte, war der LC Brühl im zweiten Spielabschnitt eine Klasse besser und siegte auch in der Höhe durchaus verdient.

Für Yellow kommt die dreiwöchige Meisterschaftspause gerade recht. In der am 14. März startenden Rückrunde dürfen sich die Winterthurerinnen solch hohe Niederlagen gegen die Topteams nicht mehr erlauben, wollen sie sich im engen Fernduell gegen den ebenfalls auf den letzten Europacupplatz schiehenden DHB Rotweiss Thun den Vorteil des besseren Torverhältnisses nicht nehmen lassen. (gs)

LC Brühl – Yellow 39:21 (20:12)

Sporthalle Kreuzbleiche, St. Gallen. – 250 Zuschauer. – SR Baggenstos/Lütolf. – Torfolge: 0:1, 1:2, 2:4, 5:4, 9:5, 13:7, 17:10, 20:12, 28:14, 31:18, 36:20, 39:21. Strafen: 3x2 gegen Brühl, 5x2 gegen Yellow. – LC Brühl: Rossi, Brüttsch; Bachmann (2), Theodoridis (1), Scheffold (6/2), Amstutz (4), Ganz (5), Kern (4), Mustafoska (5), Sidorowicz (3), Hurmerinta (1), Benz, Wenger (2), Haag (5) – Yellow: Hofstetter, Hiltbrunner; Portmann, Ohme (2), Herzog (7), Berger, Bornhauser, Kashani, Kündig (3), Schärer (3), Heredia (2), Sli-pac, Lange (1), Sievi (3).



Kein Durchkommen für Yellows Vanessa Heredia gegen die Brühlerinnen. Bild: gs

RUNDSCHAU

Sportlerehrung

Der Panathlon-Club und der Winterthurer Stadtrat ehren am kommenden Donnerstag ab 19.00 Uhr in der Alten Kaserne die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2009. Ausgezeichnet werden alle Athletinnen und Athleten, die sich im Jahre 2009 an nationalen oder internationalen Meisterschaften in der Elite- oder der höchsten Juniorenkategorie in den Medaillenträngen klassierten und in Winterthur wohnen oder für einen Winterthurer Sportverein startberechtigt sind. Berücksichtigt werden nur Sportarten, die über ihren Verband Swiss Olympic angehören. Ausserdem wird wieder eine Persönlichkeit, die sich um den Winterthurer Sport verdient gemacht hat, als Sportförderer(in) ausgezeichnet. (pcw)

Schmohls Exploit in Polen

Gaby Schmohl vom Squash-Racket-Club Winterthur ist an den Polish Open in Krakow ein Exploit gelungen. Die 29-jährige Schweizer Meisterin, die neu wieder eine Profilizenz gelöst hat, besiegte in der Qualifikation zunächst die Schottin Lisa Aitken, die Nummer 179 der Welt. Mit einem 3:0-Erfolg über Leonie Holt (Wispa 94) rückte Schmohl ins Hauptfeld auf, wo sie auch noch die als Nummer sechs gesetzte Norwegerin Lotte Eriksen (Wispa 65) bezwang. Erst im Viertelfinale gegen die Tschechin Lucie Filalova (Wispa 55) mit 4:11, 11:7, 9:11, 12:14 Endstation – Gaby Schmohl ist aber in der Weltrangliste auch 178 Plätze schlechter klassiert. (skl)

EIE mit später Wende

Kehrausstimmung zum Abschluss der Gruppenspiele im Zweitligaehockey. Der Playoff-Teilnehmer EHC Illnau-Effretikon (EIE) ging in der Eishalle Chreis in Dübendorf gegen St. Gallen überheblich ins Spiel. Für die Ostschweizer war es die letzte Partie in dieser Saison, sie steigen nach einem einjährigem Gastspiel wieder ab. Zum Abschied hatte die Mannschaft von Spielertrainer Enzo Pinelli nichts mehr zu verlieren, überraschte den EIE mit einer 4:1-Führung nach 13 Minuten und führte zwischenzeitlich gar 7:4. Illnau-Effretikon schaffte erst in der 55. Minute den 7:7-Ausgleich und gewann am Schluss 9:7 (3:4, 2:3, 4:0). Zum Start der Viertelfinal-Playoff-Serie (Best of five) trifft Illnau-Effretikon heute auf Seewen. Das Spiel findet erneut in Dübendorf statt (20.15). (hmi)

Illnau-Effretikon: Frutiger (Steve Meier); Ralph Meier, Dinkel; Brockhage, Patrick Sommer; Hardmeier, Fusco; Erb; Lamprecht, Golob, Marcel Sommer; Hollenstein, Knecht, Grösser; Markus, Leuthold, Nicolai; Wiederkehr.

Erfolgreicher Saisonauftakt

Am Samstag fand im österreichischen Alpbach im Tirol eine Boxnacht im ausverkauften Kongresszentrum statt. Als Schweizer Vertretung war einmal mehr die Boxunion Winterthur mit zwei ihrer Athleten anwesend. Als Erster musste Ylber Tairi in einem Rückkampf gegen den Einheimischen Julian Perntner in der Jugendklasse –70 kg in den Ring steigen. Trotz klareren Treffern des Winterthurers wurde der Kampf unentschieden gewertet. Auch in seinem zweiten Kampf zeigte Mittelgewichtler (–75 kg) Leutrim Muji, dass mit ihm zu rechnen ist. Sein Gegner Ahmed Thahad vom BC Innsbruck machte es ihm zwar nicht einfach, dennoch wurde Muji zum Sieger nach Punkten ausgerufen. (dka)

Rümlangs Schützen überlegen

Die Rümlanger Armbrustschützen-Mannschaft dominierte überraschend die 16. Offene Zürcher Zweistellungs-Mannschaftsmeisterschaft auf die 10-m-Distanz, die auf der Schiessanlage Winterthur/Ohrbühl ausgetragen wurde. Rümlang überzeugte durch eine kompakte Mannschaftsleistung und konnte sich erstmals in der Geschichte der Zweistellungs-Mannschaftsmeisterschaft als Sieger feiern lassen. Mit 1152 Punkten sicherten sich die Rümlanger den Sieg vor Titelverteidiger Schaffhausen (1146) und Birsfelden (1135). (mr)